

Verstehen & Entdecken: Medienpädagogische Forschung am JFF

Medien sind auf vielfältige Weise mit dem Alltag und den Lebensvollzügen von Menschen verwoben. Sie werden vor dem Hintergrund realer Erfahrungen in Gebrauch genommen und bewertet. Kinder wachsen in eine Welt hinein, in der Medien eine wichtige Rolle spielen und Medien erlangen für sie im Prozess des Heranwachsens besondere Bedeutung: Um sich in der Welt, in der sie leben, zurechtzufinden, werden auch die Orientierungsvorlagen der Medien herangezogen, sei es um die eigene Persönlichkeit in verschiedenen Facetten auszuformen, um sich Wissen anzueignen oder um Welt- und Menschenbilder zu entwickeln. Im Prozess des Heranwachsens spielen nicht nur die Medieninhalte für die Auseinandersetzung mit der eigenen Person und dem sozialen Umfeld eine Rolle, mit zunehmender Medienerfahrung werden auch jene Medien in Gebrauch genommen, mit denen eigene Werke gestaltet und die für Kommunikation und Interaktion mit anderen herangezogen werden.

Ziel der Forschung am JFF ist es, diese komplexen Prozesse der Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen zu verstehen, Ergebnisse zu vermitteln und medienpädagogische Praxis weiterzuentwickeln. Dabei sind folgende Punkte zentral:

1. Passende Artikulationsräume bieten den Ausgangspunkt – Subjektorientierung als Grundlage

Will man die Sichtweise von Kindern und Jugendlichen auf die Medienwelt zu Tage fördern, müssen sich Heranwachsende so äußern können, wie sie es gewohnt sind: in ihrer Alltagsumgebung und mit ihren Ausdrucksformen. Diese Orientierung an den Ressourcen der Heranwachsenden in ihren jeweiligen soziokulturellen Milieus bildet den Ausgangspunkt für Erhebungsmethoden,

- ♦ die Kinder und Jugendliche kognitiv weder über- noch unterfordern und dabei alterstypische Formen der Auseinandersetzung berücksichtigen,
- ♦ die den emotionalen Bezügen der Heranwachsenden Rechnung tragen und
- ♦ die ihre Artikulationen, sprachliche wie präsentative, angemessen einbinden.

2. Viele Puzzleteile ergeben ein Ganzes – Kontextuelles Verstehen der Medienaneignung

Kinder und Jugendliche nehmen Medien anders in Gebrauch als Erwachsene. Diese Erkenntnis ist für medienpädagogische Forschung von zentraler Bedeutung, denn darin ist das Ziel angedeutet, das die Methode des kontextuellen Verstehens der Medienaneignung verfolgt: Die Sicht von Heranwachsenden auf Medien, ihre Inhalte

Verstehen & Entdecken: Medien- pädagogische Forschung am JFF

und kommunikativen wie gestalterischen Angebote herauszufinden und zu erklären, woher unterschiedliche Aneignungsweisen rühren. Neben angemessenen Erhebungsmethoden ist dabei auch das Sammeln von Informationen zum soziokulturellen Umfeld ein wichtiger Bestandteil: Kenntnisse über den sozialen Hintergrund, Beobachtungen aus der Erhebungssituation, Einschätzungen von Bezugspersonen etc. Darüber hinaus müssen auch die Medienangebote, mit denen sich Heranwachsende beschäftigen, einer Analyse zugeführt werden. Erst im Zusammenführen der Puzzleteile, die von den Heranwachsenden selbst, ihrem Umfeld sowie von den Medienangeboten stammen, entsteht eine komplexe Interpretationsfolie, um die Medienaneignung von Heranwachsenden zu verstehen.

3. Neue Einsichten eröffnen neue Aussichten – Praxisorientierte Vermittlung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der medienpädagogischen Forschung am JFF dienen dazu, Kinder und Jugendliche in ihrem alltäglichen Umgang mit Medien zu unterstützen. Ein Transfer findet vor allem in zwei Felder statt: Erstens in die pädagogische Praxis, beispielsweise in Form von Ratgebern und unterstützenden Angeboten für Eltern oder in Form von Materialien oder Modellen, die Pädagoginnen und Pädagogen Anregungen für ihren Arbeitsalltag bieten. Zweitens werden die Ergebnisse in jene medien- und bildungspolitischen Handlungsfelder eingespeist, für die das Thema Medienpädagogik von Bedeutung ist.

4. Wissenschaftliche Begleitung fundiert pädagogische Praxis – Evaluationen medienpädagogischer Projekte

Für innovative wie für bewährte Konzepte und Modelle medienpädagogischer Praxis gilt, dass sie sich unter den Bedingungen gesellschaftlicher und medialer Entwicklungen immer wieder aufs Neue als angemessen erweisen müssen. Medienpädagogische Evaluationen am JFF verfolgen das Ziel, im partizipativen Prozess wissenschaftlicher Begleitung die Sichtweisen von Teilnehmenden und die Perspektive von Projektverantwortlichen zueinander in Beziehung zu setzen. Oberste Prinzipien sind dabei Offenheit und Transparenz.

Auswahl aktueller Arbeitsschwerpunkte

- ♦ Medienkonvergenz-Studien (seit 2001), z. B.
 - ⇒ Neue Wege durch die konvergente Medienwelt (Wagner/Theunert 2006)
 - ⇒ Das Internet als Rezeptions- und Präsentationsplattform (1. Teil: Wagner/Brüggen/Gebel 2009; 2. Teil läuft bis 2012)

Verstehen & Entdecken: Medien- pädagogische Forschung am JFF

- ♦ Jugendmedienschutz aus der Perspektive von Eltern, Jugendlichen und pädagogischen Bezugspersonen (Theunert/Gebel 2007)
- ♦ Medienhandeln in Hauptschulumilieus – Mediale Interaktion und Produktion als Bildungsressource (Wagner 2008)
- ♦ Evaluationen medienpädagogischer Projekte und Expertisen, z. B.
 - ⇒ Evaluation und wissenschaftliche Begleitung des Jugendportals www.netzcheckers.de (2006–2011)
 - ⇒ Integrationspotenziale neuer Medien für Jugendliche mit Migrationshintergrund (Theunert 2007)
- ♦ FLIMMO – fernsehen mit Kinderaugen (seit 1997, www.flimmo.tv)
 - ⇒ Beratung von Eltern zum Fernsehumgang ihrer Kinder im Alter zwischen 3 und 13 Jahren
 - ⇒ Befragungen von Kindern und teilweise ihrer Eltern
 - ⇒ Fachportal Medienerziehung (www.flimmo-fachportal.de)